



vbw

Die bayerische Wirtschaft

Vorsprung Bayern | Präsenz + Stream

Zeit für Väter – Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Donnerstag, 18.04.2024 um 12:00 Uhr

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Begrüßung

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und vor allem Herren,

herzlich willkommen zu unserem *Vorsprung-Bayern-Kongress*, bei dem wir eine Gruppe in den Fokus rücken, die dort üblicherweise nicht sehr häufig steht: Ich spreche von den Vätern und ihrem Bedürfnis nach der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Unsere heutige Veranstaltung ist zugleich die Jahresfachveranstaltung des Familienpakts Bayern. Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr Gastgeber der Veranstaltung sein dürfen.

Besonders herzlich begrüßen möchte ich zuerst die aktiv Beteiligten,

- die Bayerische Arbeits-, Sozial- und Familienministerin Ulrike Scharf, liebe Uli, schön dass Du bei uns bist,
- Frank Meyer, Head of Social Policy/Industrial Relations Airbus Germany, THP von der Airbus Defence & Space GmbH, lieber Frank,

- die Leiterin der Servicestelle des Familienpakts Bayern Sarah Behe,
- Dr. Wido Geis-Thöne, Senior Economist für Familienpolitik und Migrationsfragen vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln,
- und Manuela Ortiz, Head of Talent Acquisition & HR Marketing von der LOYALTY PARTNER GmbH der PAYBACK GROUP sowie ebenfalls von PAYBACK Herrn Thomas Falkenberg.

[Weitere persönliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,

es ist ein Weilchen her, aber ich erinnere mich gut an meine ersten Vaterjahre. Beruflich war ich als Referent im Wissenschaftsministerium voll eingespannt, als ich Papa geworden bin. Ein paar Jahre später dann zum zweiten Mal.

Es war eine aufregende Zeit.

Es war eine kräftezehrende Zeit.

Es war aber auch eine schöne Zeit, mit vielen unvergesslichen Momenten.

Meine Jungs haben nicht nur meine Frau, sondern auch mich gefordert. Und ich musste – wie viele der heute anwesenden Väter auch – Karriere und Familienleben irgendwie unter einen Hut bringen. Ich habe zwar weiter viel gearbeitet, für meine Söhne habe ich mir aber immer wieder Freiheiten herausgenommen.

Mein damaliger Chef Otto Wiesheu hat mich gewähren lassen. Mit ihm als Vorgesetztem – das

weiß ich rückblickend sehr zu schätzen – hatte ich in punkto Vereinbarkeit von Familie und Beruf großes Glück. Denn die Zeiten waren noch durch ein anderes Rollenbild geprägt.

Sie alle wissen: Die Zeiten haben sich geändert.

Heute ist das klassische Rollen- ein Auslaufmodell.

Heute entspricht es der Norm, dass Mütter erwerbstätig sind und sich Väter stärker ins Familienleben einbringen wollen.

Heute sind Väter

- nicht nur als zielstrebige Geldverdiener gefordert, sondern auch
- als umsichtige Haushalts- und Familienmanager,
- als inspirierende Ratgeber ihrer Kinder,
- als einfühlsame Tröster
- und als kreative Möglichmacher.

Meine Damen und Herren,

„*Neue Väter braucht das Land*“, hat die ehemalige Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen bei der Einführung des Elterngelds im Jahr 2007 gefordert. Heute, 17 Jahre später, hat das Land neue Väter.

Immer mehr dieser Väter wünschen sich, Beruf und Familie besser miteinander vereinbaren zu können. Und die allermeisten Unternehmen in unserem Land haben auf das veränderte Rollenverständnis längst reagiert.

- Sie wissen, dass sie mit flexiblen Arbeitszeiten die Mitarbeiterbindung, gerade auch zu den Vätern, stärken.
- Sie wissen, dass sie mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen attraktiver sind.
- Sie wissen, dass es sich letztlich auszahlt, die Väter stärker in den Blick zu nehmen. Wir werden heute noch viel über die innovativen Leistungen der Arbeitgeber erfahren.

Auch wir als vbw setzen uns für Väter und generell für Familien ein:

- Wir engagieren uns seit zehn Jahren im *Familienpakt Bayern*. Die Bayerische Staatsregierung und die Bayerische Wirtschaft ziehen hier an einem Strang. Der Pakt gibt Impulse, um das Arbeitsumfeld in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst im Sinne der Familien im Freistaat zu gestalten. Denn wir wissen: Die Familie ist die Keimzelle der Gesellschaft und unser Standort kann nur dann stark sein, wenn es auch die Familien sind.
- Wir skizzieren in unseren Publikationen und Positionen, weshalb familienfreundliche Arbeitsbedingungen so wichtig sind.
- und wir gehen als Organisation selbst voran und unterstützen unsere Beschäftigten mit einer Reihe an familienfreundlichen Angeboten.

Wir sind uns allerdings auch bewusst darüber, dass unsere Möglichkeiten begrenzt sind, um arbeitenden Vätern die Unterstützung geben zu können, die sie brauchen. Gefragt ist vor allem die Politik – und die gesamte Gesellschaft.

Zwei Aspekte sind uns als Bayerischer Wirtschaft besonders wichtig.

Erstens: Wir brauchen mehr Flexibilität!

Ich habe eingangs erwähnt, dass die Väter heute mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen wollen.

Zur Wahrheit gehört aber ebenso, dass nur jeder fünfte Vater deshalb seine Arbeitszeit reduzieren möchte – sei es aus finanziellen Überlegungen oder der Karriere wegen. Die Lösung liegt also nicht darin, Väter in Teilzeit zu drängen oder mehr Freistellungstage zu erstreiten.

Der eigentliche Wunsch der meisten Väter ist es doch, trotz Vollzeitjob mehr Raum für die Familie

zu haben. Und deshalb brauchen wir dringend flexiblere Arbeitszeitregelungen.

Für Väter in Vollzeit muss es einfacher werden, den Nachwuchs vom Kindergarten oder vom Fußballtraining abzuholen oder bei den Hausaufgaben zu unterstützen. Es muss den Vätern deshalb erlaubt sein, berufliche Tätigkeiten auch am Abend durchzuführen, ohne dass sie Gefahr laufen, die gesetzlich vorgeschriebene Ruhezeit zu unterschreiten. Es muss ebenso erlaubt sein, an einem Tag länger zu arbeiten, um am anderen mehr für die Kinder da sein zu können.

All das geht nur, wenn die tägliche Höchstarbeitszeit zugunsten einer durchschnittlichen wöchentlichen Höchstarbeitszeit abgeschafft wird! Mehr Flexibilität heiße hier schlichtweg mehr Qualität für die Familie!

Ich will an dieser Stelle betonen: Wenn wir mehr Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Männer fordern, verlieren wir die Frauen nicht aus dem

Blick. Natürlich muss es für Mütter und Väter gleichermaßen möglich sein, Familie und Vollzeitjob zu vereinbaren. Gebot der Stunde ist es deshalb auch, die Betreuungsmöglichkeiten in unserem Land massiv zu erweitern. Wir sind zwar gerade in Bayern auf einem guten Weg, müssen aber noch besser werden: Das betrifft insbesondere den Ausbau von Ganztagschulen und die Öffnungszeiten im Kita-Bereich.

Mein zweiter Punkt richtet sich an die gesamte Gesellschaft: Wir brauchen mehr Anerkennung für das, was Familien, Frauen und Männer, heute leisten!

Klar ist: Das Bild des Vaters ist heute kein schmeichelhaftes. In Kinderserien wird der Vater oft als Dussel karikiert, der von einem Fettnäpfchen ins nächste tritt – *Peppa Wutz* dürfte einigen von Ihnen ein Begriff sein.

In Wahrheit leisten Väter heute trotz ihres Jobs einen nicht unerheblichen Beitrag, um das

Familienleben am Laufen zu halten. Unsere gesamte Gesellschaft ist deshalb dazu aufgefordert, sie bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf stärker zu unterstützen – und sie sollte auch ein wenig wertschätzender mit den heutigen Vätern umgehen.

Ich will unsere heutige Veranstaltung genau dafür nutzen und den Dank der Wirtschaft übermitteln:

- Danke an die Väter, dass Sie sich im Job und zuhause engagieren.
- Danke an die Väter, dass Sie in beiden Welten Verantwortung übernehmen!
- Danke an alle, die gute Väter sind!